

50 Kapitel über „Princess TNT“

Was in 40 Jahren über Gloria von Thurn und Taxis geschrieben wurde

Von Rosi Thoma

Regensburg. DIE WOCHE brachte es vor 40 Jahren an den Tag. Regensburgs Fürst Johannes Baptista de Jesu Maria Louis Miguel Friedrich Bonifazius Lamoral von Thurn und Taxis, von Beruf Playboy und mit 54 Jahren Deutschlands reichster und begehrtester Junggeselle, vermählt sich mit Mariae Gloria Ferdinanda Joachima von Schönburg Glauchau, einer gerade mal 20 Jahre jungen Gräfin aus verarmtem ungarischen Adel.

Das legendäre Regensburger Boulevardblatt, das jeden Donnerstag mit Spannung erwartet in den freien Verkauf kam, hatte die aufsehenerregende Neuigkeit allerdings auch der Münchner Abendzeitung entnommen. Zur Hochzeit in der Schlosskirche Sankt Emmeram rückte am 31. Mai 1980 nationale und internationale Presse an.

Nach indiskreten Artikeln durfte die Presse nicht mehr ins Schloss

Gloria verzückt den angereisten Hoch- und Niederadel durch ihr Engelsgesicht und ihren burschikosen Charme. Beim Aussteigen aus der Prunkkutsche wirft die in eine Wolke aus weißer belgischer Spitze gehüllte Braut ihrem Gatten in spe einen aufmunternden Blick zu. Der Fürst wirkt in seiner grün-roten Malteser-Gala-Uniform nach dem vorausgegangenen Polterabend etwas angeschlagen. Ein paar junge Burschen brüllen: „Johannes sei nicht bange, wir halten Dir die Stange.“

Als junge WOCHE-Redakteurin besaß ich eine Einladung für die kirchliche Trauung und den Gala-Empfang im prächtigen Ballsaal des Schlosses. Wir hatten bis zur Geburt des dritten Kindes und männlichen Erben Albert Entrée. Leider erledigte sich das nach diversen indiskreten Artikeln eines Kollegen. Fortan waren wir auf indirekte Quellen angewiesen.

Aus zweiter Hand ist auch der Text des neuesten Buchs über Gloria von Thurn und Taxis. Der Band besteht aus 50 Artikeln, die im Laufe von 40 Jahren in unterschiedlichsten Presse-Organen erschienen sind. Ausgesucht und zusammengestellt hat Interviews und Buchbeiträge der geistliche Beistand der strenggläubigen Fürstin, Dr. Wilhelm Imkamp. Der Prälat firmiert auch als Herausgeber. Er wohnt in einem Trakt des weitläufigen Schlosses, das mit 500 Zimmern der größte Adelssitz Deutschlands ist.

Wer es auf Skandale, Sensationsmeldungen und schrille Fotos abgesehen hat, wird folglich nicht fun-



Gloria Fürstin von Thurn und Taxis mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann, Johannes Fürst von Thurn und Taxis, und den drei Kindern (v.l.) Maria Theresia, Elisabeth und Albert, im Juni 1983.

Archiv: Horst Ossinger/dpa

dig. Langweilig wird die „wilde Fürstin“ trotzdem nicht wiedergegeben.

Die Beiträge stammen aus der Süddeutschen Zeitung, dem Spiegel und dem manager magazin, aus Die Zeit, der Frankfurter Allgemeinen, Vanity Fair, Tagespost und Focus, sowie Playboy und dem Stern. Die tollen Fotos wurden unter anderem von Helmut Newton, Peter Godry und Thomas Ruff geschossen. Sie zeigen Fürstin Gloria protokollarisch korrekt, aber auch von ihrer exzentrischen Seite, in verwegenen Haute-Couture-Klamotten und auf einem ihrer beiden heißen Öfen, einer Harley Davidson und einer BMW-Maschine.

„Mach mich so wild, wie Du denkst“, gebot Gloria Mariae ihrem Leib- und Magen-Friseur, dem erst vor wenigen Wochen verstorbenen Münchner Starfigaro Gerhard Meir. Dessen Kreationen – oft hoch tou-

pierte Haartürme – wurden in Regensburg heftig diskutiert.

Glorias zahlreiche Bewunderer fanden sie witzig. Die konservative Mehrheit konnte sich stundenlang darüber aufregen. Hatte sie sich doch an ein ganz neues Erscheinungsbild „ihrer“ jungen Fürstin zu gewöhnen. Gloria kam als pummeliger Teenager, hungerte sich auf Mannequin-Maß herunter und wurde zum internationalen Society-Star. Möglich, dass die junge Fürstin ihrem Mann imponieren wollte, was ihr auch gelang. „Meine Frau ist ein Zeitdokument“, teilte der Alleinerbe einer Dynastie, die ihren immensen Reichtum der Ablösung des Post-Monopols verdankt, der Presse mit. Die unkonventionelle Gloria sieht sich anders. „Ich bin eine deutsche Sozialistin und völlig ihrer Meinung: Vive la République“, soll sie zu einem Pariser Taxifahrer gesagt haben, der sie wegen der

hochkarätigen Klunker aus der Schatztruhe ihres Mannes angebotzt hatte.

Ihren Ehemann nannte sie „Goldie“ – nicht weil er so reich war, wie sie sagte

Gloria nannte Ehemann Johannes nur noch „Goldie“. Nach eigenem Bekunden aber nicht, weil er so reich, sondern „weil er eben so goldig ist.“ Grips und Humor kann ihr keiner absprechen. In „Ungeschminkt“ erfährt man von der Mutterliebe der Fürstin zu ihren drei Kindern, aber auch, dass sie in Paris, Manhattan oder Sankt Moritz nur „Princess TNT“ genannt wurde. Echt gesprengt hat Gloria aber nur den Rahmen des Üblichen, indem sie öfter mal „Scheiße“ rief oder sich „verarscht“ fühlte. Besuchte das Ehepaar die befreundeten Rothschilds, fuhr man „zu den Weinjuden“. Gleichzeitig versicherte Gloria TNT den Journalisten, „wahn-sinnig unvoreingenommen und total neutral“ zu sein.

Was man ihr durchaus glaubt. Schließlich wuchs die Tochter eines Redakteurs der Zeitschrift „Die Pirsch“ in Afrika auf. Deshalb gebe es bei ihr „keine Scheuklappen und Rassenprobleme“. Punktum!

„Ungeschminkt“ ist im Münchner Verlag Prestel erschienen und im Buchhandel erhältlich (38 Euro). Das Vorwort schrieb Jan Fleischhauer, das Nachwort Alexander von Schönburg, der Bruder der Fürstin von Thurn und Taxis.